Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 12

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Kaufmännischer Ber-

ein Zürich für ein Kuliffenmagazin Belikanstraße Nr. 18, 3. 1; 2. Gebr. H. & W. Weber für eine Autoremise Albisstraße 81, 3. 2; 3. P. Meier für einen Dachaufbau Militärstraße 90, 3. 4; 4. Stadt Zürich für ein Gemisches Laboratorium Ausstellungsstraße 90, 3. 5; 5. Baugenoffenschaft Nordstraß für 5 Einfamilienhäuser Nordstraße 313, 315, 317, 319 und 321, 3. 6; 6. G. Binkert für eine Einfriedung Schanzackerstraße 20, 3. 6; 7. Stadt Zurich für vier Doppelmehrfamilienhäufer mit Einfriedungen Kleinertstraße 3 und Dorfstraße 24, 30 und 32, 3. 6; 8. Waldorf-Aftoria Company für eine Einfriedung und Abanderung der genehmigten Plane zu einem Fabrikgebäude Hotzeftraße 23, 3. 6; 9. J. A. Deirmendjoglou für einen Glasdachanbau Freudenbergstraße Nr. 89, 3. 7; 10. E. Graf für ein Gartenhaus Bordere Gierbrecht, 3. 7; 11. Gebrüder Pfister für ein Gartenhaus Klusweg Kapffteig, 3. 7.

Städtische Wohnungsbauten in Zürich. Laut Bor-lage bes Stadtrates von Zürich an den Großen Stadt-

werden: Die Erstellung von neun Wohnhäusern mit 72 Wohnungen auf dem städtischen Lande zwischen Sihlfeldstraße, Hardplat, Hardstraße und Hirzelstraße im Kostenvoranschlag von 2,100,000 Fr. auf Rechnung der realisierbaren Aftiven des Gemeindegutes wird bewilligt. über das Unternehmen ift gesondert Rechnung zu führen. Reichen die Mietzinse zur Berzinsung des Anlagekapitals, zur Bestreitung der laufenden Ausgaben und zu einer angemeffenen Ginlage in den Erneuerungs= und Amorti= sationsfonds nicht aus, so leiftet die Stadt mahrend ben ersten zehn Jahren, vom Bezuge ber Wohnungen an gerechnet, bem Unternehmen jährlich einen außerordentlichen Beitrag in der zur Herftellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben erforderlichen Sohe. Nach Ablauf der zehn Jahre hat sich das Unternehmen selbst zu erhalten. Reichen in jenem Zeitpunkte die Mietzinse zur Selbsterhaltung nicht aus, so wird der kapitalisierte Bet ag des mutmaßlichen jährlichen Rückschlages auf Rechnung des außerordentlichen Verkehres des Gemeindegutes auf den Unlagekoften abgeschrieben. Der Vollzug dieser Bestimmung wird dem Großen Stadtrate übertragen. Laut der Weisung soll mit dem Bau dieser Wohnkolonie so rasch als möglich begonnen werden. Projektiert sind 9 Wohnungen zu 2, 51 zu 3 und 12 zu 4 Zimmern, von letzteren 4 mit Bad; dafür sollen 700, 900, 1200 und 1300 Fr. Mietzins verlangt werden, und die Finanzverwaltung rechnet mit einem jährlichen Rückschlag von 69,500 Fr. bei Berzinsung des Anlagerat soll der Gemeinde folgender Antrag unterbreitet fapitals mit 43/4 % und Bestreitung der Unterhaltkosten 2c.



Kann das Anlagekapital aus den Subventionen des Bundes und des Kantons zu 21/2 % beschafft werden, so vermindert sich der jährliche Ausfall auf 22,250 Fr. Seit 1917 hat die Stadt für sogenannte Kriegswohnungsbauten im Riedtli, an der Nordstraße, an der Zurlindenstraße und auf dem Rebhügel (603 Wohnungen) 13,576,000 Franken angelegt, wozu noch 14,359,000 Fr. Beiträge an privaten Bauten (701 Wohnungen) kommen. Berhandlungen mit dem Verband der ftadtzürcherischen Kredit= institute führten dazu, daß diese sich bereit erklärten, der Stadt Zürich Fr. 2,750,000 zu 3% Zins auf 30 Jahre fest als Darlehen für städtische Wohnungsbauten zur Verfügung zu stellen. Für die Beschaffung der weiteren Mittel wandte sich der Stadtrat an den Regierungsrat und an den Bundesrat. Der Regierungsrat erklärte sich grundsätzlich geneigt, den Kriegswohnungsbau der Stadt Zürich finanziell zu unterstützen und beim Bund für die Unterstützung der Stadt einzutreten. Die Stadt kann und darf sich der Aufgabe nicht entziehen, die beftehende Wohnungsnot durch den Selbstbau von Wohnungen und durch die Unterstützung gemeinnütziger Baugenoffenschaften zu mildern. Durch die in Aussicht ftehende finanzielle Unterstützung des Bundes und des Kantons wird der Stadt die ihr durch die Verhältniffe auferleate Pflicht in hohem Umfange erleichtert.

Bur Frage der Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot im Kanton Zürich hat die kantonsrät- liche Kommission ihre Beratungen abgeschlossen, soweit

es möglich war vor der definitiven Gestaltung der auf das gleiche Ziel eingestellten Bundesbeschlüsse. Und zwar hat die Kommission, wesentlich den Anträgen von Herrn Regierungsrat Dr. Keller folgend, nach dem "R. Winterthurer Tagbl.", im Hauptpunkte einen Antrag an den Kantonsrat bereinigt, wonach dem Regierungsrat, unter der Boraussetzung, daß bie Bundesversammlung die Bundesbeschlüffe betreffend Förderung der Wohnbautätigkeit und betreffend die Behebung der Arbeitslofigkeit genehmigt, zwei Kredite erteilt werden, nämlich 5 Millionen Franken für die Gewährung von Beiträgen zur Förderung der Hochbautätigkeit, sowie zur Behebung der Arbeitslofigkeit, und 3 Millionen Franken zur Gewährung von Darleihen zu billigem Zinsfuß zur Belebung der Wohnbautätigkeit. Der erste Kredit unterliegt der Volksabstimmung, gleicherweise der weitere, schon in einer frühern Sitzung der Kommiffion bereinigte Teil des regierungsrätlichen Antrages, wonach die vom Regierungsrat für die Erstellung von Notwohnbauten übernommenen Verpflichtungen genehmigt und er ermächtigt wird, im Bedarfsfall, zur Erstellung weiterer zwanzig Notwohn= bauten die erforderlichen Verpflichtungen einzugehen. — Der Volksabstimmung vorgängig soll dem Regierungsrat der in der Kompetenz des Kantonsrats liegende Kredit von 250,000 Fr. für die genannten Zwecke erteilt werden.

Das neuerstellte Rejervoir im "Strick" in Stäfa am Zürichsee ist vollendet und dem Betriebe übergeben worden. Die beiden neuen Reservoir Rammern, vom Baugeschäft Hortenier in Stäfa aus armiertem Beton erstellt, haben einen Rubikinhalt von 600 m³ (600,000 Liter). Die durchgeführte Probe und Kontrolle ergab die tadellose Aussührung dieser Arbeit, welche ihrem Ersteller alle Ehre macht. Die Montage der Zuleitungsröhren und Armaturen, Schieber 2c. wurde von Herrn Brunnenmeister Horteschen Arbeit tadellos. Wit der Bollendung dieser Anlage besitht die Gemeindewassersorzung Stäfa im "Strick" nunmehr eine Gesamt-Reservoir-Anlage von 1200 m³ Inhalt, welche es ermöglicht, sämtliches der Gemeinde Stäfa zur Berfügung stehende Duellwasser zu sammeln und ihren Wasser-Abonnenten für den Konsum zur Verfügung zu stellen.

Wertbundgebäude in Bern. Der Bundesrat verlangt von den eidgenöfsischen Käten für die Erwerbung des ehemaligen Wertbund-Ausstellungsgebäudes auf dem Kirchenfeld in Bern und für die Erstellung von Ergänzungsarbeiten an diesem Gebäude einen Kredit von Fr. 171,000.

In der Frage vom Neubau des Cymnasiums in Bern ist laut "Bund" seitens der Behörden ein erfreuslicher Schritt der Lösung entgegen gemacht worden durch Festsehung des Bauprogramms, Bestellung der Jury und Gewährung des für die Konkurrenz erforderlichen Kredites durch den Stadtrat. Die Jury trat am 30. Mai zu einer ersten Sitzung zusammen, unterzog das Bau-

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.

310

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZORICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636 ummmm

Lieferung von:

Asphaitdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

programm einer eingehenden Besprechung und nahm auch eine Besichtigung des Bauplates an der Neubrückstraße und des anstoßenden Geländes vor, wobei sich bei den Sachverständigen Bedenken erhoben über die genügende Ausdehnung des Bauplates, eine Frage, die vorgängig der Konkurrenzausschreibung noch der Aufsklärung bedarf

Neue Kirche in Glovelier. Die Gemeinde Glovelier hat den Bau einer neuen Kirche beschlossen und dafür einen Kredit von Fr. 120,000 bewilligt, an den die Gemeinde einen Drittel leistet.

Das "Tierlihaus" in Narwangen. Das weithin bekannte "Tierlihaus" ift laut "Bund" fürzlich von der Einwohnergemeinde käuflich erworben worden. Das Haus soll in Zukunft als Gemeindeverwaltungs-Gebäude Berwendung finden. Die Gemeinde hat gleichzeitig einen Kredit für Herstellungsarbeiten und Restaurierung der alten Malereien bewilligt. Für diese Beschlüsse wird die Gemeinde Aarwangen bei allen Freunden des Heimatschutzes dankbare Anerkennung finden.

Wohnungsbauten in Solothurn. Die Einwohnergemeinde Solothurn beschloß in außerordentlicher Sitzung den sofortigen Bau von zwanzig Wohnungen im Kostenvoranschlag von Fr. 500,000. Bisher hat die Gemeinde für den gemeindlichen Wohnungsbau 840,000 Fr. außzgegeben.

Erstellung einer großen Spiel-, Turn- und Sportanlage in Bafel. Eine große Berfammlung von Turnern und Sportsleuten unter Leitung von Regierungsrat Dr. Hauser beschloß nach Anhören eines Referates von F. Metger eine Eingabe an die Regierung zuhanden des Großen Rates, in der die Notwendigkeit und Wünschbarkeit der Errichtung einer großen Spiel-, Turn- und Sportanlage auf dem Gebiete der Schut= zone des Bumpwerkes an der Riehenstraße betont und vom Staate die unentgeltliche Abtretung des Landes (etwa 150,000 m²) und eine Subvention für die ersten Jahre verlangt wird. Die Anlage soll umfassen: einen großen Wettspielplat, zwei bis drei Übungspläte für Jußballspiel, Hockenplat, Turnplat, Plat für Turn-wettspiele, für Lauf- und Hindernisbahn, Reitplat, Tennisplat und eventuell Radfahrplat und Flugzeuglandungsplatz. Die Kosten ohne Platz werden auf etwa 200,000 bis 300,000 Fr. geschätzt, da noch verschiedene Bauten (Tribüne, Abwartwohnung, Gerätehallen, Waschräume usw.) errichtet werden müßten. Der Bau und Betrieb foll einer Genoffenschaft übertragen werden, die aus den Turn- und Sportvereinen gebildet wird.

Landhauskolonie Reinach. Wer mit der Stragen= bahn von Basel nach Reinach fährt, dem fällt kurz vor der Einfahrt in das Dorf eine Gruppe hübscher neuer Wohnhäuser auf, die zwischen Hauptstraße und Bruderholzabhang inmitten schon eingefriedigter Pflanz- und Ziergärten liegen. Es ift das die Villenkolonie Reinach, Die von Architeft E. Dettwiler in Bafel erbaut wird und nach ihrem Ausbau etwa 40 Einzel- und Doppelwohnhäuser umfassen wird. Zehn Wohnhäuser find bereits erstellt und bewohnt und weitere 10-20 Häuser werden im Laufe des Frühjahrs und Sommers zur Ausführung gelangen. Das für die Kolonie refervierte Areal weist eine Bodenfläche von zirka 25,000 m² auf und erhält ein dem Charafter der Siedelung angepaßtes Straßennetz. Die aus Parterre, erstem Stock und Dachstock bestehenden schmucken Bauten zeigen den Typus des modernen Einfamilienhauses und fügen sich mit ihren hochgiebligen roten Ziegeldächern, ihren Beranden und Lauben reizend in die ländliche Umgebung ein. Rings um die einzelnen Landhäuser ziehen sich, mit architektonisch wirtungsvollen Einfriedigungen umgeben, Bierund Nukgärten von 5-700 me Bodenfläche. Dem ein= ladenden Außern entspricht auch die allen Anforderungen der Neuzeit angepaßte innere Ausstattung. Jedes Haus enthält 5 Zimmer nebst Mansarden, Baderaum, Loggien oder Beranden, welch letztere im Sommer eine besondere Unnehmlichkeit bieten. Lauschige Erker und Nischen geben den Innenräumen, zu denen auch sogenannte Wohndielen mit Sigbanten und eingebauten Buffets gehören, ein gemütliches, heimeliges Gepräge. Die Landhauskolonie ift an die Kanalisation angeschlossen, ebenso fehlt Gas und eleftrisches Licht nicht. Bom ersten Stock der Bäufer aus öffnet sich ein freier Fernblick gegen das Birstal, nach Arlesheim, der Ruine Reichenstein, dem Schloß Birseck und den bewaldeten Höhen jenseits der Birs. In gesunder Höhenlage grenzt die Kolonie unmittelbar an die zum Bruderholz aufsteigenden Rebgelande. Nahe Waldwege laden zu Spaziergängen ein. Dem Städter ist da Gelegenheit geboten, gesund und billig in einem schön eingerichteten Heim auf dem Lande zu wohnen; den Verkehr mit Basel vermittelt eine bequeme Straßenbahnverbindung.

Das Aurhaus Seewis (Graubünden), welches wäherend der Kriegsjahre geschlossen war, wird vom neuen Besitzer, Herrn Dorer in St. Antönien, renoviert und soll für diesen Sommer für Ferienkinder geöffnet werden.